



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

## Neujahrstag in Fiss

### Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.44.31

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-27779](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-27779)

13. Novemberstag.

Der Rucksack für die Wanderung  
(Die ewige Ausrüstung)

Das Jahr liegt vor uns wie eine Wanderung.  
Wenn man jung ist, kommt sie einem eher vor,  
Wenn man älter wird, fliegen die Monate immer  
schneller vorbei. Wenn man mit einer großen  
Umkehrung geht, packt man den Rucksack. Und  
man überlegt sich gut, was man da hinein tut.  
Es darf nicht zu schwer und drückend sein.

Was sollen wir denn für das Wanderjahr 1998  
in den Rucksack packen?

Das erste ist etwas ganz Kleines.  
Ich möchte ein wenig auf Schi die mit der Polarnacht  
Lappland durchqueren. Wir haben nie ein Haus ge-  
sehen. Es war immer Nebel. Und oft war Schneesturm.  
Und wir sind dem Hundstrecke von Kilometern  
durch. Jeder gewicht was uns für viel. Aber wir  
hätten wir nie weggepackt: Den Kompass.  
Ohne den hat man verloren gewesen.

Orientierung

Das erste ist der Kompass, das wir für 1998  
einpacken: Der Kompass der gezeichnet. Einem guten  
Kompass, dessen Nadel richtig zeigt und nicht ruckelt  
auf dem feingekämmten vollen Pol. Auf Gott, die  
höchster aller Sinn und hinter allen menschlichen  
Ordnung steht. Ein Kompass, der die Richtung  
weist von gut und böse, von Hausverstand und Block-  
Stein, und der mich ein bisschen unabhängig, frei  
macht gegenüber dem unerbittlichen Einseitigkeit  
Verstehen und Dummheit der Zeit.

Eine  
Packung  
Dankbarkeit

Das zweite macht das Wandern auch leichter.  
Eine gewisse Dankbarkeit. Ich will dieses mit  
Wandlungsstück deshalb erwidern, weil mir die  
Wohltatengesellschaft lieber die Bedürfnisse  
heit einpackt. Das ewige fordern, das ständige  
mehr, - und wir sind Haltung meist eigentümlich  
das Leben schwer. Dankbarkeit aber beflügelt  
die Schritte. Sie nimmt das gute nicht Selbst-  
verständlich: weder das Sehen, noch das Hören,  
bewegen, gehen, denken, reden, greifen, arbeiten,  
kochen, essen, trinken, schlafen, Sporttreiben -  
nichts ist selbstverständlich - alles ist ein Geschenk.  
Das wunderbare warum aus diesem Bräunen und  
der Blick von der Sonnenterasse über die Berge,  
die frühlindierende Heide und das Auto in  
der Garage, der Arbeitsplatz und die prägnant  
entworfene Dente - nichts ist selbstverständlich.  
Nach mehr Geschenk sind gute Menschen, Liebe  
angehörige, das glauben können und das lieben-  
können. Daher ist gute Gabe. Diese Dankbar-  
keit belastet den Rucksack nicht, sie beflügelt  
die Schritte.

Eine  
Dankbarkeit  
gollvertrauen

Und das dritte ist, was wir einpacken sollen,  
ein großes Stück Gollvertrauen. Ich habe  
diesem Gollvertrauen oft bei ganz einfachen  
Menschen getroffen. Bei dem Selbstbezugestellten  
mit dem ich mit dem ersten Wagen allein bin.  
manifester bin, und die zu weit gesagt hat:  
Ein bescheidenes Vertrauen. Ich sehe nicht. Aber  
ich habe jedem Abend im Gebot, das mich der Vater  
gollvertrauen, und der hat von großvater. Vielleicht

ist er noch viel älter... Ja wie geht denn das Gebet:  
"Herr, Dein Diener legt sich nieder,  
Wenn d'ne Brautdel, kann Crecht'ig wieder...  
Ein Grundbarn Gebet. Da liegt d'ron geirre, gelasme.  
ne Gottesknecht, tief christliche Gottvertrauen  
ab. Die von Gottvertrauen, zu dem von Jesus  
So eingeladen hat, das Kommt mir vor wie ein  
Das Jahr ist wie eine Gleichung mit vielen unbekann-  
ten. Und wir sind wie was er bringt. Aber das Gott-  
vertrauen macht wie in der Mathematik ein  
Klammer vor dem vielen x und y und schreibt ein  
Bliss kein, kein Minus. Und das mit Recht, das  
Gott will mir das Gut.

Das also gehört in den Kalender rucksack:  
Der Hauptpunkt der Gewissens,  
die förmliche Dankbarkeit  
mit dem Gottvertrauen  
Nur wenn wir das drin haben, könnte das  
Wort der Propheten Jesaja vom wandernden  
Menschen zu uns wahr werden:

„Die auf dem Herrn hoffen  
werden nicht enttäuscht.  
Es erachton ihnen Schwingen  
gleich den Adlern.  
Sie gehen, und werden nicht müde  
sich laufen und werden nicht matt...“